

Marc Degens

Die geraffte Wahrheit  
dieses Tags

*für Tibor*

SuKuLTuR

2011

Schöner Lesen Nummer 4  
ein SuKuLTuR-Produkt

eBook-Ausgabe Oktober 2011  
1. Auflage (Print) Januar 1997  
Alle Rechte vorbehalten

Text: Marc Degens

SuKuLTuR, Wachsmuthstraße 9, 13467 Berlin  
*sukultur@satt.org · www.sukultur.de*

ISBN (Print) 978-3-937737-04-1  
ISBN (ePub) 978-3-941592-79-7  
ISBN (pdf) 978-3-941592-84-1

eBook-Herstellung und Auslieferung  
readbox publishing, Dortmund  
[www.readbox.net](http://www.readbox.net)

„In Wirklichkeit ist jedes Thema interessant,  
wenn man erst mal richtig drin ist.“  
(Rainald Goetz)

„Man kann, wenn man nicht naiv tut,  
alles erzählen, sogar Ideen.“  
(Dietmar Dath)

Los geht's. Literatur hat mit dem Leben – außer denselben Anfangsbuchstaben und der Verwendung des in der deutschen Sprache am häufigsten benutzten Vokals – wenig gemein, man kann sogar sagen, daß sich die beiden Dinge gegenseitig regelrecht ausschließen. Wieso Dinge und wieso überhaupt? Diesen Fragen will ich im Folgenden nachgehen, obwohl man erschöpfende Antworten wahrscheinlich vergeblich suchen wird.

Mein heutiger Tag begann mit dem Wachwerden. Natürlich begann er eigentlich schon viel früher, ich habe ja geschlafen, wahrscheinlich sogar geträumt, doch der Traum hat mit dem Leben noch weniger gemein als das Leben mit der Literatur, nämlich rein gar nichts. Irgendwann, so gegen halb zehn in der Früh, weckte meine Freundin Tanja und mich der antike Radiowecker, den nicht ich, sondern sie gestellt hatte. Da ich der Mann in unserem Bett bin, obliegt natürlich mir die Aufgabe, aufzustehen, Kaffee zu kochen und mit den dampfenden Tassen zurück zum Bett zu wandern, meine Freundin sanft zärtlich zu wecken und ihr den Kaffeetrog zu reichen. Und wie jeden Morgen wollte ich mich vor der Aufgabe drücken, wandte mich zur Seite und tat so, als ob ich schlief.

Ein paar Sätze zum Traum, speziell zu meinen Träumen. Schon seit einigen Jahren passiert in ihnen nichts Aufregendes mehr; weder muß ich meinen besten Freund aus den Klauen finsterner Mächte befreien, noch umgarnen mich schöne Frauen, die es nur auf dreckigen Sex abgesehen haben. Nein, all diese *James-Bond*-Phantasien sind unwiederbringlich vorbei. Wenn ich träu-